

entnommen aus

Otto Brönsche: Deutsches Schicksal
in der Fremde



Starnberg am See, 5.4.1977

Herrn Dr. Otto Broneske, Furtwänglerstr. 89, 7000 Stuttgart 1

Lieber Herr Dr. Broneske,

Sie haben mir vor Weihnachten Ihr Erinnerungsbuch "Deutsches Schicksal in der Fremde" mit einer freundlichen Widmung geschenkt. Ich wollte es sofort lesen und Ihnen dann danken, aber ich wurde krank, meine Arbeit steckte sich auf, ich kam nicht zum Lesen. Und erst jetzt konnte ich damit beginnen. Ich genoß die ersten 30 Seiten. Weiter bin ich noch nicht gekommen, doch jetzt werde ich in wenigen Tagen das ganze Buch gelesen haben, und will darauf auch in den "Südostdeutschen Vierteljahresblättern" hinweisen. Da wir bei Rezensionen stets den Preis vermerken, wäre ich dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, was der Band kostet.

Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie ihn mir zugeschickt haben, zugleich wünsche ich Ihnen ein frohes Ostern und grüße Sie freundlich als

Ihr

1570
157
254

157
158

161

164

166

168

i k g s

7. April
(nicht) Chronologisch
gezeigt in 2. Teil

Dr. Bröneske
Furtwänglerstr. 89
7000 Stuttgart 1

10.4.77

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich!

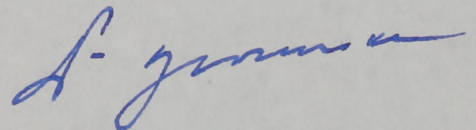
Ich bedaure sehr, daß es zwischen uns kaum einen persönlichen Kontakt gegeben hat. Sie waren in Deutschland und ich in Rumänien. Nach dem Kriege sind Sie Sprecher der Siebenbürger gewesen. Da habe ich Sie bei Beratungen öfter gesehen und nur wenig gesprochen. So kamen wir uns zu meinem Leidwesen nicht näher. Inzwischen sind wir älter geworden. An den Kontakten wird sich nichts mehr ändern lassen. Ich denke aber viel an Sie und hoffe, daß wir uns doch noch einmal sehen.

Über Ihre Postkarte habe ich mich sehr gefreut. Einmal, daß Sie wieder gesund sind und zum anderen, daß Sie in den Vierteljahresblättern auf mein Buch hinweisen wollen. Ich bin natürlich gespannt darauf, wie Sie es beurteilen. Viele meiner Bekannten aus der rumänischen Zeit haben eine Kehrtwendung gemacht und sich der Neuzeit angeschlossen. Ich bin geblieben, wie ich war. Oft frage ich mich: hat es noch einen Sinn, Bekenntnisse in dem Sinne abzulegen, wie ich es tue? Darüber wäre viel zu sagen. Hoffentlich einmal bei anderer Gelegenheit.

An unseren Besuch bei Ihnen denken wir, meine Frau und ich, immer gerne zurück. Wie schade, daß man nicht öfter zusammenkommen kann. Die Zeit ist so trostlos. Man kann bei den sichtbaren Zerfallserscheinungen nur noch Trost und Halt an Menschen finden, die noch innere Werte besitzen und im vaterländischen Denken verwurzelt sind.

Seien Sie mit Ihrer lieben Frau von mir und meiner Frau herzlichst begrüßt

Ihr



PS.

Das Buch ist zu beziehen durch:
Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen
Florianstr. 17
7000 Stuttgart 1
Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen
Königsworther Str. 2
3000 Hannover

Preis: DM 20.--



Edouard Manet 1832–1883
Clématite et œillets dans un vase de cristal –
Clematis and Pinks in a Crystal Vase 1880–1883
Paris, Louvre

© Copyright by Rabe Verlag Zürich
Printed in Switzerland
rabe karte 12.6



3-6-1983

mit Besteck & Gläsern

Ad: Dr. Otto Broneske
Furthwänglerstr. 89
7000 Stuttgart

Sehr herzlichsten Herzlichen!
Zu Ihrem 85^{ten} Geburtstag
drücken wir Ihnen von
Herrn gute Gesundheit
wünschen.
Geben Sie in dieser warmen
Zeit noch lange bei
uns!

Ihre

Fanni Broneske